

Linde an Stephanus über 150 Jahre alt

Beckum (gl). Als am Nachmittag des 26. März ein Orkantief namens „Anna“ über Beckum hinwegbrauste, haben einige weniger standfeste Bäume das Zeitliche gesegnet. So auch eine Linde an der St. Stephanus-Kirche, deren umfangreiches Wurzelwerk im Laufe der Jahrzehnte stockig geworden war und dem Druck der Windböen nicht mehr standhalten konnte. In der Drehbewegung des Sturzes hatten Zweige des Baumes ein altes Buntglasfenster berührt und erheblichen Schaden angerichtet.

Der Baum wurde möglicherweise vor über 150 Jahren an Stelle von altersschwachen Pappeln am alten Kirchhof gepflanzt. Damals waren beim Fällen der Pappeln Schäden an einer Scheune entstanden, die mit zwei Talern und zwei Silbergroschen zu Buche schlugen. Im Zuge der Neugestaltung des Kirchhofes, der bis 1819 als Begräbnisstätte gedient hatte, bestellte der Bürgermeister - im Einvernehmen mit dem Dechanten - beim Schlossgärtner in Münster 50 junge Linden, die im März 1846 gepflanzt wurden. Man hatte sich für Linden entschieden, weil diese Baumart auf dem Kirchhof von historischer Bedeutung waren. Denn „Unter den Linden“ wurde schon früh Recht gesprochen, und Streitigkeiten schlichtete man ebenfalls dort.

So wurde am 31. Juli 1627 eine

Kalkversteigerung nicht durchgeführt, weil erst nach dem Gottesdienst „Unter den Linden“ die Vorsteher hinzugezogen werden und ein „Consens“ zwischen dem alten und neuen Rat erreicht werden sollte. Da heißt es: „Der sitzender (aktuelle) rath den alten (Rat) und vorsteheren vortragen laßen, was den 31. Julij wegen versteigerung deß kalcks ihnen angemutet, wan die alten dero zeit sich erclert, sie mogten ohne der vorsteher zuziehung und consens darin nicht woll willigen, folgenden tag sich darüber zu resolviren, mogten unter die linden nach dem Gottesdienst vorbescheiden werden.“

Wenn die jetzt umgestürzte Linde aus der genannten Pflanzaktion stammt, wäre sie also gut 156 Jahre alt geworden, was durchaus realistisch ist. Somit ist die Linde vor dem Chor der Kirche jetzt wohl eine der letzten dieser Altersgruppe. Auch Abbildungen auf alten Postkarten scheinen das zu bestätigen.

Zum Ende seines langen Lebens hat der Baum kein Kunstverständnis gezeigt, wie Probst Holtstiege scherzhaft meinte. Denn er beschädigte ausgerechnet ein kunsthistorisch wertvolles Farbfenster aus dem Jahre 1877. Hier werden bleiverglast, in wunderschöner Glasmalerei die Patrone Georg, Katharina, Anna und Martin von vier alten Beckumer Vikarien dargestellt.

Hugo Schürbüscher